

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1879**

19.1.1879 (No. 16)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1022640](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1022640)

# Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mark excl. Postauschlag gegen Vorauszahlung.

## und Anzeigen.

Expedition und Buchdruckerei Roonstraße 82.

Anzeigen nehmen alle auswärtige Annoncen-Bureaus entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile ober deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennige, für Auswärtige mit 15 Pfennige berechnet.

N<sup>o</sup> 16.

Sonntag, den 19. Januar.

1879.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 17. Januar.** Se. Majestät der Kaiser nahm im Laufe des heutigen Vormittags den Vortrag des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen Bücker, des Hofmarschalls Grafen Perponcher, des Polizeipräsidenten v. Madai und demnächst den des Geh. Hofraths Vork entgegen, und erteilte dem Staatsminister a. D. Grafen Eulenburg eine Audienz. Um 1 Uhr Nachmittags hielt der neuernannte österreichisch-ungarische Botschafter Graf Szechenyi, welcher vom Ceremonienmeister Frhr. v. Rosenburg im Hof-Gala-wagen aus der Botschaft abgeholt und nach dem köngl. Palais geleitet worden war, seine feierliche Auf-fahrt. Se. Majestät der Kaiser, welcher die gestickte Generals-Uniform trug, empfing den Botschafter im Beisein des Staatssecretärs von Bülow, des Ober-Ceremonienmeisters Grafen Stillfried-Alcantara, des Vice-Ober-Ceremonienmeisters und Introduceurs von Röder, des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen Bücker, des Hofmarschalls Grafen Perponcher, des Generaladjutanten Grafen von der Goltz und der Flügeladjutanten Oberstlieutenant von Lindequist und Major Graf Arnim u. und nahm aus dessen Händen ein Schreiben entgegen, wodurch derselbe vom Kaiser von Oesterreich in der Eigenschaft eines außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafters bei Sr. kaiserl. und köngl. Majestät beglaubigt wird. Unmittelbar nach beendeter Audienz wurde der Botschafter auch bei Ihrer Majestät der Kaiserin eingeführt, welche denselben in Gegenwart der Palast- und Hofdamen und der dienstthuenden Kammerherren empfing. Demnächst geleitete der Ceremonienmeister Frhr. von Rosenburg den Grafen Szechenyi auf demselben Wege wieder nach der österreichischen Botschaft zurück.

Der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Baden sind am Donnerstag Abend aus Karlsruhe hier eingetroffen und im Hotel Royal abgestiegen. Gestern begrüßten dieselben die Majestäten und die hier anwesenden Mitglieder der köngl. Familie und Namittags 5 Uhr folgten Beide einer Einladung der Majestäten zum Diner. Abends beabsichtigten der Prinz und die Prinzessin Wilhelm zur Theilnahme an den Vermählungsfeierlichkeiten nach Petersburg weiterzureisen.

Prinz und Prinzessin Albrecht von Preußen werden zur Theilnahme an den Hoffestlichkeiten am 22. d. Mts. von Hannover nach Berlin kommen und hier selbst einen längeren Aufenthalt nehmen.

Die Subscription auf die 4proc. preussische consolidirte Anleihe hat, wie wir dies schon gestern andeuteten, eine sehr starke Unterzeichnung ergeben, indem nach der offiziellen Mittheilung der General-Direction der Seehandlungs-Societät statt der geforderten 55 Millionen insgesammt 135,500,000 Mark gezeichnet worden sind. Es wird somit eine starke Reduktion der zuzuteilenden Beträge erforderlich, und zwar bleibt es jeder Zeichner für sich überlassen, die Zuteilung unter Anzeige an ihre Zeichner zu bewirken. Da es meist Sitte, die kleinen Zeichnungen vorweg voll zu berücksichtigen, so ist es leicht möglich, daß auf die großen gezeichneten Posten in vielen Fällen nur 30 bis 40 Proc. entfallen.

### Ausland.

**Wien, 17. Jan.** Das Abgeordnetenhaus setzte die Generaldebatte über den Berliner Vertrag fort. Abgeordneter Baron Rübeck plaidirt für die unbedingte Annahme des Vertrages; Oesterreich müsse dem Grafen Andrassy für seine loyale Politik dankbar sein. Abgeordneter Heilsberg vertheidigt die Kompetenz des Reichsraths, wird aber für den Uebergang zur Tagesordnung stimmen, da es gegen seine Ueberzeugung

sei, daß der Reichstag noch nachträglich eine Mitverantwortlichkeit für die Politik Andrassy's übernehme. Baron Rök spricht dem Grafen Andrassy für die Folge seiner Politik seinen freudigen Beifall aus. Die Politik des Grafen sei eine echt österreichische, ehrenhaft und auch nützlich, da durch sie die Steuerkraft des Landes gestärkt werde. Abgeordneter Baron Walterkirchen muß vom wirthschaftlichen Standpunkte aus die Occupation verurtheilen, ist aber gleichfalls für den Uebergang zur Tagesordnung. Carneri widerlegt die Ausführungen der Opposition, die nur eine programmlose Negation seien. Das österreichische Volk habe für die Occupation ein besseres Verständniß. Abgeordneter Schaub polemisiert gegen die Mehrheit und tritt für die Resolution Herbst ein. Die Sitzung wird auf morgen vertagt.

**Wien, 17. Jan.** Die Leichenfeierlichkeiten für den verstorbenen Prinzen Heinrich sind hier selbst auf den 22. d. anberaumt worden, die Beisetzung der Leiche findet zu Delft am 25. d. statt. Deputationen der Stadt und des Landes werden derselben auf ihrer Fahrt das Geleit geben und der König wird sich dem Zug unterwegs anschließen.

**London, 17. Jan.** Der Cabinetrath ist auf den 21. d. zusammenberufen worden. Daily News wird aus Jellalabad gemeldet, daß der Khan von Kunar daselbst am 14. d. eingetroffen sei, um seine Unterwerfung anzuzeigen.

**Petersburg, 17. Jan.** Amtlich wird mitgetheilt, daß Telegramme aus Astrachan und Saratow eine Besserung der dortigen epidemischen Zustände melden. Nachdem in sechs Dörfern alle Erkrankten gestorben, sind daselbst keine Kranke mehr vorhanden. Gegenwärtig ist die volle Aufmerksamkeit der Regierung auf das Dorf Wellianla gerichtet, um der unzweifelhaft ansteckenden und meist tödlich verlaufenden Seuche ein Ende zu machen. — Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist gestern mit der Großherzogin und seinem Sohne hier eingetroffen. Der Kaiser und die Mitglieder der kaiserlichen Familie empfingen die großherzoglichen Herrschaften am Bahnhofe.

### Marine.

**Wilhelmshaven, 18. Januar.** Laut Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 14. d. Mts. ist dem Lieutenant zur See Weihe zu dem ihm bewilligten Urlaub vom 7. Januar ab ein zweimonatlicher Nachurlaub und dem Unterlieutenant zur See von Colomb zu dem ihm vom Chef der Admiralität bewilligten dreimonatlichen Urlaub ein zweimonatlicher, vom 1. Februar beginnender Nachurlaub, unter Verlassung des ganzen Gehaltes zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit bewilligt. — Der Lieutenant zur See der Seewehr Köthner ist zum Capitain-Lieutenant der Seewehr befördert. — Der Corvetten-Capitain im Marinestabe Herbig ist in das Seeofficier-Corps zurückversetzt.

— S. M. Aviso „Voreley“ hat Ordre bekommen, abzurufen, und außer Dienst zu stellen.

— Der Lieutenant zur See Rosendahl, Adjutant bei der hiesigen Werft, hat einen 8 tägigen Urlaub nach Schleswig angetreten.

### Personal-Veränderungen.

a. Ernennungen, Beförderungen, Versetzungen.

v. Wickede, Rapt. z. S., zum Mitgliede der Studien-Kommission für die Marine-Akademie und Schule ernannt.

Dr. Günz, Unterarzt der Marine-Reserve vom 2. Bataillon (Heidelberg) 2. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 110,

Dr. Markwort, Unterarzt der Marine-Reserve vom 2. Bataillon (Wiesbaden) 1. Nassauischen Landwehr-Regiments Nr. 87,

Bartels, Unterarzt der Marine-Reserve vom Reserve-Landwehr-Bataillon (Altona) Nr. 86 — zu Assistenzärzten der Marine-Reserve befördert.

Bergmann, Geh. Kanzlei-Inspektor in der Admiralität, der Charakter als Kanzlei-Rath,

Burmeister, Janisch, Marine-Rendanten, der Charakter als Rechnungs-Rath — verliehen.

Wedow, Gronemann, Zahlmeister-Applikanten, zu Marine-Zahlmeister-Aspiranten befördert.

Strehlau, Marine-Kasernen-Inspektor in Friedrichsort, nach Kiel versetzt.

b. Abschiedsbewilligungen.

Bergmann, Geh. Kanzlei-Inspektor in der Admiralität, auf seinen Antrag am 1. Mai cr. mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt.

### Aus der Umgegend.

**Barelerhafen.** Vor einigen Tagen hatte hier ein junger Mann, wie der „D. Z.“ berichtet wird, das Mißgeschick, beim „Malpricken“ auf dem Hafen auf eine sog. Wale zu gerathen und durchs Eis zu brechen; er wurde jedoch noch zur rechten Zeit herausgezogen und vor dem Ertrinken gerettet.

**Neustadt-Gödens.** In voriger Woche sind hier verschiedene Bubenstreiche ausgeführt worden. In drei Häusern wurden durch große Steine die Fenster zertrümmert. Die Uebelthäter sind leider nicht ermittelt.

**Steinhausen, 14. Jan.** Am Sonnabend machte der Arbeiter M. zu Kranenkamp seiner Frau kaltlächelnd die Enthüllung, er wolle sich „erhängen“. Der Mann begab sich in die Stube, schlug in den Deckenbalken zwei große Nägel, um hieran die Stricke zu befestigen, was die geängstigte Frau vergebens zu verhindern suchte. Jedoch ihr Mann setzte sie vor die Thüre und band letztere mit Stricken von innen zu. Hülfsuchend eilte die Frau zum Nachbarhause, doch als Hilfe kam, war der Mann in der Stube bereits eine Leiche. Wie man hört, hinterläßt M. außer seiner Wittwe 6 unerwachsene Kinder. Die Veranlassung zu dieser That ist unerklärlich, zumal da die Familie in ganz guten Verhältnissen lebte. Es dürfte Geistesstörung vorliegen.

**Murich.** Ein grober Unfug ist dieser Tage in dem benachbarten Speldorf vorgekommen. Ein zwölfjähriger Knabe wurde gezwungen, aus einer Pfeife zu rauchen, in welche außer Tabak auch Pulver gestopft war. Der unglückliche Knabe erlitt erhebliche Beschädigungen, doch steht nach eingezogenen Erkundigungen zu erhoffen, daß edlere Theile nicht verletzt sind und daß insbesondere das Sehvermögen erhalten bleibe.

— Bei der Anfang März beginnenden ersten diesjährigen Schwurgerichts-Session kommt u. A. auch die Anklage gegen den bekannten Tjade Fimmen wegen Mordes zur Verhandlung. Als Vertheidiger desselben ist, nachdem der Obergerichts-Anwalt Bissering auf seinen Antrag davon dispensirt ist, der Advokat Kemmers designirt worden.

**Burhave.** In dem Kleiderschrank eines Dienstmädchens, das bei einer hiesigen Herrschaft dient, brach neulich Feuer aus und wurden die im Schrank befindlichen Kleider sämmtlich verkohlt vorgefunden. Da der Schrank dicht verschlossen war, konnte man, trotzdem der Brandgeruch bemerkt wurde, anfänglich keine Spur vom Feuer entdecken und nur die vom Schrank ausströmende Wärme verrieth den Heerd des Feuers.

— Zu dem Volksvergnügen des Kugelwerfens

(Kloosterschickens) zog am 11. d. M. eine ansehnliche Volksmenge nach Waddens. Zwei tüchtige Kämpen, Landmann Johann Gerdes zu Schweewarden und Schiffer Renken zu Burchave wurden von den Parteien ins Feld gestellt. Da sich beide ganz und gar ebenbürtig waren und die pfündige Eisenkugel 80 bis 90 Schritte zu schleudern vermögen, blieb der Sieg lange unentschieden. Endlich neigte sich derselbe auf die Seite der Burchaver. Die Schweewarder forderten sofort zum abermaligen Kampfe in nächster Woche auf. Wie verlautet, ist auch die Einleitung des Wettkampfes „Amt gegen Amt“ getroffen und wird der Preis dann gewöhnlich auf einige Hundert Mark oder Thaler festgestellt.

## Die Pest in Rußland.

(Fortsetzung und Schluß.)

In Moskau, im Jahre 1770 fast noch eine orientalische Stadt mit 230,000 Einwohnern, in welcher sich eine Fülle sozialer Uebel vereinigte, zeigten sich schon im November 1770 verdächtige Krankheiten, wie z. B. Petechialfieber. Bald darauf entdeckte der Oberarzt Dr. Schafonskij in dem seiner Leitung untergebenen Hospitale Krankheitsfälle, welche er mit Entschiedenheit als Pest bezeichnete. Andere widersprachen dieser Ansicht, weil alle Ortschaften zwischen Siawst im Gouvernement Drel, woselbst die Pest als nächster Ort sich befand (315 Werst gleich 45 deutsche Meilen von Moskau in südlicher Richtung entfernt), völlig gesund seien. Noch im März des Jahres 1771 wurde der Kaiserin Katharina die zu Moskau herrschende Seuche als „eine Art Nervenfieber mit Flecken“ bezeichnet. Jedoch schon im strengen Winter des Jahres 1770—71 erreichte die Pest bereits eine bedeutende Ausdehnung in Moskau, obgleich Dr. Hecker jagt, es seien nur einzelne, nämlich 130 Pestfälle, die noch verheimlicht wurden, vorgekommen. Dr. Blum dagegen berichtet, daß der Adel in üppigen Festen schwelgte, während das Volk durch Hunger (es war Mißwachs gewesen) und die Pestseuche gelichtet wurde. Am 9. März 1771 zeigten sich in der kaiserlichen Tuchfabrik entschiedene Fälle der Pest. Man schritt sofort zur Räumung derselben; aber bereits waren viele der Arbeiter geflohen oder hielten sich verborgen. Von ihnen wurde, wie die Doktoren Tagelstij und Schafonskij zeigten, die Mehrzahl der ferneren Erkrankungen herbeigeführt. Aber noch immer leugneten die meisten Ärzte Moskau's die Anwesenheit der Pest in Moskau, bis Dr. Dracius, welcher auf der Durchreise von der Armee am 18. März in Moskau eintraf, dieselbe mit Entschiedenheit bejahte. Bei dieser Nachricht ergreifen drei Viertel der Bewohner, besonders der Adel, die Flucht, unter ihnen der Generalgouverneur Soltykow und noch andere der höchsten Beamten. Um dem Verderben zu wehren, ergreift man die strengsten Maßregeln, auch um so mehr wird die Krankheit vom Volk verheimlicht.

Im April sterben bereits 778; heiteres Wetter im Mai und Juni führt einen entschiedenen Stillstand herbei; aber im Juli steigt die Sterblichkeit bereits auf 1708, im August auf 7266, im September erreicht sie, bei täglich 600—1000 Todten, die entsetzliche Höhe von 21,401!!! Die Wuth der Seuche, mehr noch die Habgier der niederen Polizei, welche den Erkrankten nur die Wahl läßt, im Pesthospital fast sicher dem Tode zu verfallen oder sich loszukaufen, verursachen einen Aufruhr, der sich besonders gegen die Ärzte und die Geistlichkeit richtet. Der Metropolit Ambrosius Kamenskij tritt dem wüthenden Pöbel entgegen und wird erschlagen. Da ersicht der Generalleutnant Jeropkin mit Kartätschen die Wuth der Empörer. — Um diesen Schrecknissen Einhalt zu thun, schickt nunmehr die Kaiserin Katharina den bekannnten Grafen Orloff nach Moskau. Dr. Tode, Stabsarzt des petersburger Senats, begleitet ihn. Gar bald gelangt in Dr. Tode's Hände die Leitung der Pestangelegenheit, der er sich mit dem größten und unermüdigsten Eifer hingab. Im Oktober stellte sich bereits eine Verminderung der Verheerungen ein (17,561 Todte); im November (5258 Todte) war der Nachlaß entschieden, noch mehr im December (805 Todte). Seit dem 9. Januar, an welchem das Barometer eine lange nicht dagewesene Höhe zeigte, erlosch die Seuche vollständig. — Bei der allgemeinen Reinigung der Hauptstadt fanden sich 1000 verborgen gehaltene Leichen. Die Gesamtzahl der von der Seuche hinweggerafften erhob sich auf mehr als 52,000, während die mittlere jährliche Sterblichkeit damals 7000 in Moskau betrug. So weit das Geschichtliche der mörderischen Seuche; über den Ausbruch der geg. wärtig wüthenden Pest giebt der petersburger „Herold“ folgende Schilderung:

Ein junger Kosak kam am 9. November (alten Stils) von seinem Regiment zurück in seine Heimath, die Staniza Watjanka, gelegen im Kreise Jenotajewsk des asrachan'schen Gouvernements; hier schenkte er am genannten Tage seiner Braut einen türkischen Shawl, das junge Mädchen nahm den Shawl, schmückte

sich damit, koquettirte vor dem Spiegel, lächelnd und scherzend schauten der Bräutigam, die Verwandten und Bekannten zu, mit einem Male erkrankte sie noch vor dem Spiegel unter Ohnmacht-Erscheinungen, mit wüthenden Kopfschmerzen, immensem Fieber, Verfallen der Kräfte, und — stirbt; in weniger als einer Stunde erkrankten unter denselben Erscheinungen sämtliche Anwesende, die sich eiligt in ihre Häuser und Hütten begeben, sofort ergriff auch deren Anverwandte die Krankheit und der Tod hielt unaufhaltsam seine schaurige Ernte; alle Erkrankten sterben. Eine unbeschreibliche Panik ergreift die Bevölkerung der Staniza. Viele flüchten, 4 Personen in die benachbarte Staniza Prischib und alle vier sterben, andere in die Steppe zu den Kalmücken. Vom 9. November bis zum 20. December erkrankten in erstgenannter Staniza 195 Personen, es starben davon 143, 18 genasen, aber die Epidemie wurde weiter übertragen bis vor Jarzyn; doch die Tödtlichkeit wuchs, denn jetzt wurde jeder Erkrankte ohne Ausnahme sicher eine Beute des Todes. So veränderlich wie die Witterung in jenen Gegenden ist, so veränderlich war auch die Erkrankung, trat Frost ein, kamen wenig Erkrankungen vor, trat Tauwetter auf, vermehrten sich die Erkrankungen und damit die Todesfälle. Die Symptome der Erkrankung sind: Kopfschmerz, Müdigkeit, Anschwellungen unter den Achseln oder in der Leistengegend, diese Anschwellungen haben eine dunkelblaue Färbung, plötzliche Bewußtlosigkeit, der Tod tritt entweder in der ersten Viertelstunde, nach einer Stunde oder in den nächsten drei Tagen ein, die Berührung des Kleides eines Erkrankten genügt zur tödtlichen Ansteckung.

Die russische „Börseztg.“ berichtet ferner, daß die unerbittliche Todesseuche der Epidemie täglich eine Unmasse Menschen dahinträgt; es sterben 95 pCt. der Befallenen. Die Leichen bleiben auf offener Straße liegen, weil es keinen mehr giebt, der sie beerdigen könnte; die Seuche greift mit riesigen Armen um sich und schreiet mit wüthender Eile auf ihrer Todesbahn vor, und von dem Centrum des Uebels, Jenotajewsk, sind kaum 60 km. bis Sfaratow. Professor Krassowski, der vom Ministerium des Innern nach dem Hauptsitz der Epidemie geschickt worden, soll trostlose telegraphische Berichte eingesandt haben.

Was aber die Gefahren betrifft, welche uns aus dieser mörderischen Epidemie erwachsen, so glauben wir dem Leser versichern zu können, daß dieselben nicht sehr zu fürchten sind. Es fehlt bei uns die Pest-Atmosphäre. Es fehlen die Elemente für das Epidemischwerden der Pest, es fehlt uns der Schmutz des Orients, das Massenelend, das Zusammengedrängte der Armen in elenden Wohnungen, um dem gespenstigen Wolf, genannt Pest, Nahrung zu bieten. Trotzdem der erleichterte Verkehr auch die Gefahren der Verschleppung mehrt, so sind doch der Regierung mehr Mittel als je zuvor geboten, um das Uebel zu lokalisieren.

Gegen das Weiterdrücken der Pest wird nunmehr in Rußland energisch Front gemacht. In einer, unter dem Vorsitze des Czaren am 12. stattgefundenen Sitzung des Minister-Comites wurde beschlossen, sowohl den Enotajewer Kreis, dessen Grenzlinie eine Länge von 900 Werst beträgt, als auch das ganze Gouvernement von Astrachan, dessen trockene Grenzlinie allein 1500 Werst übersieht, durch Militär-Kordons vollständig abzusperren. Da man auf jeder Werst einen Infanterie-Posten in der Stärke von vier Mann nebst zwölf Mann Reserve und ein Kavallerie-Piket in der Stärke von zwölf Reitern — davon drei Kosaken — als Reserve aufstellen will, so ergibt sich die Nothwendigkeit, eine ganze Armee zu mobilisieren, um dieser Aufgabe zu genügen. Der Kriegsminister Graf Miljutin wies nach, daß man zum angeregten Zwecke zweihundertzwanzig Kavallerie- und vierundzwanzig Infanterie-Regimenter bedürfe. Freilich erwächst durch die Aufstellung dieses Heeres, das, wegen der außerordentlich ungünstigen klimatischen und Sanitätsverhältnisse, unter denen es den Dienst versehen müßte, einer besonders guten Verpflegung bedürfte, eine ungeheure Ausgabe für den russischen Staat, dessen Finanzen bekanntlich in sehr deroutem Zustande sich befinden. Die von diesem Standpunkte aus vom Finanzminister Reich gemachten Einwendungen gegen das Projekt konnten aber mit Rücksicht auf die unerläßliche Nothwendigkeit, durch welche dessen Verwirklichung bedingt wird, nicht berücksichtigt werden. Die einzige Konzeption, die das Ministercomite dem Leiter der Finanzen gemacht hat, besteht darin, mit der Mobilisirung der in den Zentral-Gouvernements dislozirten Truppen noch zuzuwarten und vorläufig nur jene Regimenter zum Sanitäts-Kordon heranzuziehen, welche in dem angrenzenden Militär-Bezirk garnisoniren. Dagegen wurde einstimmig beschlossen, die Organisation der Kordon-Linie an beiden Ufern der Wolga ungeäumt ins Werk zu setzen.

Die öffentliche Meinung hat die Kunde von diesen

theils im Principe beschlossenen, theils bereits in der Durchführung begriffenen Maßregeln mit den wärmsten Sympathien aufgenommen. Das allgemeine Urtheil lautet dahin, lieber alle finanziellen Kräfte des Reiches anzuspannen, als eine Katastrophe heranziehen zu lassen, welche die dem Gedächtnisse des Volkes unausslöschlich eingetragenen Schreckensscenen vom Jahre 1770 erneuern könnte. Man erzählt noch jetzt mit Schauern, wie zu jener Zeit der Pest alle reicheren Einwohner von Moskau unter freiwilliger Zurücklassung alles beweglichen Vermögens die Flucht ergriffen, wie die Straßen der ersten russischen Residenzstadt förmlich von Leichenhügeln gesperrt waren, wie die Regierung damals sogar den Sträflingen die Freiheit schenken mußte, damit dieselben die Beerdigung der die Luft immer mehr verpestenden Kadaver vornehmen konnten, wobei aber, da sich einmal alle Bande der Ordnung gelöst hatten, noch lebende — in Agonie befindliche — Kranke mit den Leichen zusammen in ein Grab geworfen wurden. . . . Das Volk ist, wie gesagt, bereit, die größten Opfer zu tragen, der Regierung alle Mittel zu bieten, auf daß das Uebel zu Beginn seiner verheerenden Wirkung erdrückt werde und das Schreckensjahr 1770 sich nicht wiederhole.

## Vermischtes.

— (Ein Kind mit zwei Köpfen.) Die Ehefrau eines Maurers in Arzbach (Regbz. Wiesbaden) wurde am 3. d. M. von einem Mädchen mit zwei Köpfen entbunden. Das Kind soll heute noch frisch und munter sein. So erzählt wenigstens das Weibl. Tageblatt.

— (Guter Humor.) Die „Voss. Ztg.“ enthält heute folgende Anzeige: „Heute wurde uns die 7. Tochter geboren. Vater, Mutter und alle Küchlein wohl. Berlin, den 15. Januar 1879. Louis Gahn und Frau, Mohrenstraße 6.“

— (Der Triumph der Kunst.) Eine Dame beklagte sich bei einem Vogelstöpfer: „Sie haben meinen armen Papagei vorigen Sommer ausgestopft und jetzt fallen ihm schon die Federn aus.“ — „Ja, Madame, erwiederte der Künstler, das ist eben der Triumph unserer Kunst. Wir stopfen die Vögel so gut, so natürlich aus, daß sie sich mausern, ganz wie früher.“

— London, 15. Januar. Am Montag Abend spät hat in der Dinasgrube im Rhonddathale (Wales) abermals eine Explosion stattgefunden. Von den sechzig in der Grube befindlichen Leuten ist, wie man annehmen muß, keiner gerettet worden, da durch Einstürzen des Gesteines die Zugänge völlig versperrt wurden.

— New-York, 14. Januar. Heute brach in den am Broadway gelegenen großen Kleidermagazinen ein Feuer aus. Der durch dasselbe angerichtete Schaden wird auf zwei Millionen Dollars geschätzt.

— Philadelphia, 4. Januar. In Mauch-Chunk, Pa., wurden heute Morgen die beiden „Molly-Maguire“-Mörder McDonald und Sharpe gehängt. Kaum war die Todesstrafe an denselben vollzogen, als der telegraphische Befehl vom Gouverneur in Harrisburg eintraf, die Vollstreckung des Urtheils noch aufzuschieben. Die Nachricht kam jedoch um eine Minute zu spät, die Strafe war bereits an beiden Verbrechern vollzogen.

— In Ausführung eines „amerikanischen Duells“, wie aufgefundenen Schriftstücke schließen lassen, erschoss sich am 14. d. M. in Köln ein Student.

— In Gotha hat am 12. Jan. die dritte Feuerbestattung stattgefunden.

## Wetterbericht der Deutschen Seewarte

vom 18. Januar 1879.

Barometer Nordosten und Scandinavien sehr hoch Minimum bis Hebriden. Schottland und nördliche Nordsee starke bis stürmische südliche, Canal mäßige südliche, deutsche Küsten leichte östliche Winde. Wetter meist trübe.

## Kirchliche Nachrichten.

Von dem evangelischen Pfarranten der Marine-Station der Nordsee wurden vom 12—18. Januar d. J. getauft:

- 1) Therese Hedwig Frauendorf,
- 2) Bertha Therese Frauendorf,
- 3) Lina Anna Frauendorf.

Kirchlich getraut:

- 1) Carl Friedrich Frauendorf, Kupferschmied, in Belfort, und Amalie Friederike Rosalie Auguste, geb. Weilschmidt,
- 2) Geze Janssen, Postschaffner hier selbst und Geeske Maria Jhnen aus Neumende.

## Gottesdienst

in der Elisabeth-Kirche.

Sonntag, den 19. Januar, Morgens 10 Uhr: Marine-Stationen-Pfarrer Langheld.

Wilhelmshaven, 17. Jan. 1879.

## Lieferung von Turngeräthen.

Auf dem Hofe der Artillerie-Kaserne sollen für die 4. Abtheilung der 2. Matrosen-Division

- 1 Klettergerüst,
  - 2 Recks,
  - 1 Sprungkasten, dreitheilig, mit Lederpolster und Sprungbrett,
  - 1 Gestell zum Hochsprung mit Matratze und Sprungbrett
- geliefert resp. aufgestellt werden.

Offerten sind bis zum

**22. d. M.,**

**Vorm. 10 Uhr,**

im Bureau der 4. Abtheilung 2. Matrosen-Division einzureichen.

Der Abtheilungsführer.

Chüden,

Capitain-Lieutenant.

### Zu vermieten.

Die von Herrn Oheim benutzte Wohnung habe ich zum 1. Februar zu vermieten. Miethpreis 30 Mk. monatl.

**H. Brüggemann,**

Börsestr. 31.

### Gesucht.

Auf sofort ein Bäckergehilfe.

**M. Morisse.**

Meine große Auswahl von

## Masken =

## Anzügen

sowie alle sonstigen **Carnevals-Requisiten** halte bestens empfohlen.

**Albert Thomas.**

### Zu vermieten

auf sofort ein möbirtes Zimmer, passend für zwei Herren.

Näheres sagt die Exped. d. Bl.

### Zu miethen gesucht.

Zum 1. April eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Kammer, Küche etc. in der Nähe der Stadtkaserne.

Gefl. Offerten mit Preisangabe unter **P. 2.** befördert die Exped. d. Bl.

Eine geübte

### Friseur

empfeilt sich den geehrten Herrschaften zum täglichen Frisiren in und außer dem Hause, sowie bei Bällen, Maskeraden, Gesellschaften etc.

**Mittelstraße 11, 1 Treppe.**

Auch werden Bestellungen angenommen **Noonstr. 100, im Laden rechts.**

### Zu vermieten.

Auf gleich oder zum 1. Februar eine Unterwohnung bei **W. Socklowsky,** in Neuende.

**Noonstr. Müller's Conditorei, Noonstr. No. 8.**

empfeilt

**Torten, feinstes Theegebäck, Makronen**

u. s. w., sehr schön und preiswürdig.

Bestellungen werden pünktlich effectuirt. Um geneigten Zuspruch bittet

**Noonstr. J. Müller, Noonstr. No. 8.**

Wegen Wegzugs muß bis Mitte März mein ganzes Lager geräumt sein, und verkaufe ich dasselbe zu ganz billigen Preisen aus.

**C. Zollenkopf.**

Hiefiges

## Schmalz

besten Qualität per Pfd. 60 Pfg., bei größeren Quantitäten 50 Pfg.

**F. Meif.**

Culmbacher Bier	15 Fl.	3 Mk.
Dormunder	20 "	3 "
do. Export	15 "	3 "
Lagerbier	30 "	3 "
Braunbier	30 "	3 "

empfiehlt die

**Bier-Niederlage**

von

**Buchmeyer & Endelmann.**

### Adress-, Einladungs-, Eintritts- und Verlobungs- KARTEN

in allen Farben und Größen werden in geschmackvoller Ausführung schnellstens und billigt geliefert von der

**Buchdruckerei d. „Tagebl.“**

### Gesucht

zum 1. Mai ein erfahrenes, tüchtiges Mädchen,

welches den Haushalt und die Wäsche zuverlässig besorgen kann.

**Joh. H. Voss,**

Noonstraße 90.

Die gewünschten blauen

### Marinehosen

sind wieder vorrätzig bei

**Hnd. Albers,**

Bismarckstraße Nr. 62.

## Filzschuhe

und

### Pantoffeln

empfang und empfiehlt

**J. G. Gehrels.**

Die noch von Herrn Büsing in Besitz habenden

### Färbesachen

bitte innerhalb 8 Tagen abholen zu lassen, widrigenfalls dieselben retour sende.

**Ida Schumacher.**

Rückständige Färbegelder bitte baldigt an Frau Schumacher zu bezahlen.

**C. Büsing.**

### Zu vermieten.

Zum Antritt auf den 1. Mai 1879 eine freundliche Oberwohnung in Belfort, bestehend aus 2 Stuben, 2 Schlafstuden, Küche etc.

Reflectanten wollen sich an Herrn Auctionator Cornelissen in Neuende oder an Frau Scheider, Tonndiech 86, wenden.

## Theater in Wilhelmshaven

im Saale des Herrn Achilles

### Victoria-Hotel (früher Hotel Keese).

Sonntag, den 19. Januar 1879:

## Englisch.

Lustspiel in 2 Acten von Görner.

Vorher:

### Sie hat ihr Herz entdeckt.

Lustspiel in 1 Act von Königswinter.

Zum Schluß:

### Die Wette, oder: Hier geht er hin, da geht er hin.

Scherz mit Gesang in 1 Act nach Fritz Reuter.

Cassöffnung 7 Uhr.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Alles Nähere besagen die Zettel.

Die Direction.

Am Montag, den 20. Januar 1879:

### Große öffentliche

## MASKERADE

im

### Gasthof zum deutschen Adler.

Auftreten mehrerer Harlequins aus dem Kölner Narrentheater.

### Großer Ringkampf

zwischen Herrn Wilhelm Thumirnieg

und Herrn Nante Lotdatna.

Entree für Herren 1 Mk.

Es ladet freundlichst ein

**Fr. Ebersberg.**

Masken, sowie Costüme sind im Lokale in großer Auswahl zu haben.

### Neuhappens.

Erster diesjähriger

öffentlicher

## MASKENBALL

am

### Montag, den 3. Februar 1879.

Anfang Abends 8 Uhr.

Entree: Zum Saal (nur für maskirte Personen) Herren 1 Mk., Damen 50 Pfg.

Zur Gallerie: Für Zuschauer, welche nach der Demaskirung am Ball theilnehmen können, Herren 50 Pfg., Damen 30 Pfg.

**NB. Damen in hübschen Charaktermasken haben freies Entree.**

Hochachtungsvoll

**F. Ernst.**

Zu den bevorstehenden Maskenbällen empfehle mein reichhaltiges Lager von

couleurten Sammet, Ballatlas und

Shirtings in allen Farben.

**Costumes jeglicher Art**

werden bei mir nach den neuesten Carnevals-Kupfern unter Garantie des Passens angefertigt und verliehen.

**Johann Peper.**

## Ausverkauf von Kniestiefeln.

Empfang von auswärts eine große Parthie ausgezeichneter Kniestiefeln, welche, um einen großen Absatz zu erzielen, von 14 Mark an abgeben.

Preise fest. Nur gegen baar.

**J. Nissen.**

### Geschäfts-Empfehlung.

Mit dem heutigen Tage habe ich eine

### Conditorei

eröffnet und halte dieselbe dem geehrten Publikum bestens empfohlen, unter Zusage prompter und reeller Bedienung.

Hochachtungsvoll

**A. von Colln,**  
Belforter Straße.

# Hotel Burg Hohenzollern.

Am **Sonnabend, den 23. Januar** veranstalten wir in unserm großen, festlich mit Fahnen und carnevaleskischen Emblemen reichgeschmückten Saale bei ganz neuer Bühnendekoration

eine große öffentliche



# Maskerade,



zu welcher wir Freunde solcher Feste freundlichst einladen.

Der Ball wird so arrangirt werden, daß sich den Zuschauern eine stete Abwechslung von carnevaleskischen Scherzen und Ueberraschungen darbieten wird.

Außerdem kommen u. A. zur Aufführung:

## Erstes Auftreten

der berühmten Athleten-, Akrobaten-, Gymnastiker- und Seiltänzer-Gesellschaft unter Direction des Herrn

**Kelhof Trebor.**

**Auftreten der Luftspringer Hoppelino und Springheim in ihren unerreichbaren Tremplinsprüngen,** des Herrn Director Trebor auf ungespanntem Seil, sowie der Gymnastiker **Mr. Domsen, Mr. John, Mr. Charles** und der Ballettänzerin **Fr. Pepita Trebor.**

**Der Hercules Mr. John in seinen fabelhaften Kraft-Productionen.**

**Ein brasilianischer Affe.**

## Großer Preisringkampf

Zum Schluß: zwischen dem Ringkämpfer **Schweizerlino** und dem Bäckermeister **Schmeerbauch.**

**Große Preisvertheilung an die schönsten Masken.**

Im Saale wird in kleinen Pavillons **Brause** und **Wein** in kleinen Gläsern verabfolgt.

Für eine reiche Auswahl in **Masken-Anzügen** jeglicher Art, sowie Gesichtsmasken, Kopfbedeckungen, Lärm machenden Artikeln zc. haben wir bestens gesorgt. Die Anzüge sind sehr geschmackvoll, theils sehr drollig und alle neu und verleihen wir dieselben zu mäßigen Preisen; Dominos schon von 1 Mk. 50 Pfg. an.

**Entree:** Maskirte Herren Mk. 1.50, maskirte Damen 75 Pfg. — Zuschauer 75 Pfg.

Indem wir um recht zahlreichen Besuch bitten, zeichnen ergebenst

**KAPER & OLDIEWURTEL.**

Wir empfehlen:  
ff. Harzer Sahnenkäse,  
ff. kleine Harzkäse,  
Emders Vollheringe,  
Kieler Bücklinge,  
Gepöckelte Schweineköpfe,  
a Pfund 30 Pf.  
**Minna Schwedler & Comp.**

**Zu vermieten.**

Ein möblirtes Zimmer mit 2 Betten zum Preise von 18 M. Moonstr. 80.

2. Auflage. Preis 50 Pf.  
Die in dem illustrierten Buche:  
**Die Brust- und Lungenkrankheiten**  
empfohlene Methode zur erfolgreichen Behandlung und, wo noch irgend möglich, zur schnellen Heilung obiger Leiden hat sich tausendfach bewährt und kann die Lectüre dieses ausgezeichneten Werkes allen Kranken nicht dringend genug empfohlen werden. Preis 50 Pfg. — Prospect durch Ed. Höpelt, Leipzig u. Basel.  
Prospect gratis und franco.

\*) Vorrätig in der Buchhandlung von Bültmann u. Gerriets Nachf. in Babel, welche dasselbe gegen 60 Pfg. in Briefmrl. franco überallhin versendet.

**Zu vermieten.**

Zum 1. Februar ein möblirtes Wohn- und Schlafzimmer.  
Wilhelmstr. 5, 1. Etage links.

**Gesichtsmasken,  
Gold- u. Silberlizen,  
Flitter zc.**

empfehl

**Ida Schumacher,**  
Moonstraße 100.

**Zu vermieten.**

2 junge Leute können Logis erhalten bei **Tausen,** Elsb., Bahnhofstr. 8.

## KAISER-SAAL.

Dienstag, den 21. Januar 1879

findet der

erste große öffentliche

# Maskenball



statt.  
**Großartige Aufzüge, Vorführung von prachtvollen lebenden Bildern u. komische Aufführungen von 50 Harlequins zc. zc.** werden das Fest beleben.  
Um 11 Uhr:



**Große Polonaise**

durch die neuen Lokalitäten des Stabliissements.  
Eintrittspreise zum Saal, in welchem nur maskirte Personen Eintritt haben:  
Für Herren 1 Mk. 50 Pfg. — Für Damen 75 Pfg.  
Zur Gallerie für Zuschauer (dieselben können nach der Demaskirung unentgeltlich am Ball theilnehmen):  
Für Herren 1 Mk. — Für Damen 75 Pfg.  
**Kinder haben keinen Zutritt.** — Karten sind schon jetzt zu haben.  
Hochachtungsvoll

**Albert Thomas.**

Mittwoch, den 22. Januar:

## 4. Sinfonie-Concert.

**C. Latann.**

**Husten-Nicht** \*) von L. H. Pietsch u. Co. in Breslau, Honig-Kräuter-Malz-Extrakt u. Caramellen \*). Jeder Husten kann höchst gefährlich werden. Wir machen darauf aufmerksam.

\*) Zu haben in Wilhelmshaven bei **A. Tromann & Co.**

## KAISER-SAAL.

Heute Sonntag, den 19. Januar:

# Öffentlicher Ball.

**Militär-Verein.**

Donnerstag, den 23. d. M.,

Abends 8 Uhr,

außerordentliche

General-

**Bersammlung.**

Tagesordnung:

Beschlußfassung wegen des nächsten Vergnügens, event. Maskenball.

Der Vorstand.

**Allgemeine Kranken- und Begräbnis-Kasse.**

General-

**Bersammlung**

am Dienstag, den 21. Januar,

Abends 7 1/2 Uhr,

bei Gastwirth **Rasche** in Lothringen.

Tagesordnung:

- 1) Rechnungsablage.
- 2) Neuwahl eines Vorstandes.
- 3) Neuwahl von Krankenbesuchern.
- 4) Verschiedenes.

Der Vorstand.

**Hrn. Gustav Seidel**

zu seinem am Montag stattfindenden Wiegenfeste ein donnerndes

**Lebehoch!**

daß der ganze schwimmende Krahn zittert.